

MITTAGSANDACHT

in der Heilig-Kreuz-Kirche

am Dienstag, 6. Oktober 2020, 12 Uhr,

von Pfarrerin Ute Gniewoß

Musik

Friede sei mit euch.

Herzlich willkommen zu unserer

Mittagsandacht. Mitten am Tag haben wir Zeit für uns und Zeit für Gott.

Wir sind zusammen im Namen Gottes, der unser Schöpfer und Bewahrer ist, im Namen Jesu Christi, der unser Bruder und Befreier ist und im Namen des Heiligen Geistes, der unserem Geist aufhilft und uns Mut macht. Amen.

Psalm 104 EG 744

Liebe Gemeinde,

vorgestern haben wir Erntedank gefeiert und uns gefreut an Gottes Schöpfung. In vielen Kirchen waren volle Altäre aufgestellt, es gab Schönes für Augen und Ohren und hier haben wir zum ersten mal wieder ein Corona-kompatibles Abendmahl gefeiert.

Ich bin gestern auf ein paar Verse des Paulus gestoßen, die er an die Gemeindeglieder in Korinth geschrieben hat. Es geht im Gesamtzusammenhang darum, dass er für eine Kollekte wirbt, die der verarmten Gemeinde in Jerusalem zugute kommen soll.

Er schreibt im 2. Korintherbrief, Kapitel 9: „Der aber Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise, der wird auch euch Samen geben und ihn mehren und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit.

11 So werdet ihr reich sein in allen Dingen, zu geben in aller Lauterkeit, die durch uns wirkt Danksagung an Gott. 12 Denn der Dienst dieser Sammlung füllt nicht allein aus, woran es den Heiligen mangelt, sondern wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken. 13 Um dieses treuen Dienstes willen preisen sie Gott für euren Gehorsam im Bekenntnis zum Evangelium Christi und für die Lauterkeit eurer Gemeinschaft mit ihnen und allen“.

Paulus stellt also eine Beziehung her zwischen Gott als Schöpfer, der Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise und Gott als demjenigen, der Samen gibt für die Früchte der Gerechtigkeit.

Und er sagt dann: diese Geldsammlung hilft nicht nur denjenigen, für die sie bestimmt ist und die dann keinen Mangel mehr haben, sondern sie wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken.

Das heißt: diese Kollekte, dieses Werk der Gerechtigkeit hilft nicht nur, sondern es provoziert sozusagen Kollateralfreude. Die Freude besteht darin, dass die Empfänger in den Gebenden Menschen erkennen, die mit ihnen in einer Gemeinschaft leben, die mit ihnen an Gottes Gerechtigkeit orientiert sind und das löst Freude aus. Es ist eine Freude, die über große Entfernungen hinweg möglich ist und sogar, wenn man sich nicht persönlich kennt. Das war bei der Kollekte des Paulus damals schon so, und es ist heute oft der Fall.

Ich will euch ein Beispiel dafür geben. Ihr wisst, dass das Flüchtlingscamp Pikpa auf Lesbos, das wir seit einigen Jahren unterstützen, gefährdet ist. Es soll geschlossen werden. Und nun organisiert sich über Länder hinweg Hilfe und Widerstand.

In einer E-Mail, die eine der Leiterinnen von Lesvos Solidarity aus Griechenland an einen Unterstützer aus Deutschland richtet, schreibt sie unter anderem, ich durfte in cc mitlesen und übersetze ins Deutsche:

„Wir danken dir sehr für all deine Mühe, die du in die Zusammenarbeit mit uns und die Unterstützung von Pikpa investiert hast. In dieser schwierigen Zeit ist es für uns sehr wertvoll, dich an unserer Seite zu wissen. Mit meinem ganzen Herzen möchte ich für deine Unterstützung danken. Sie erwärmt unsere Herzen und gibt uns Kraft, unsere Arbeit und unseren Kampf weiterzuführen.“

Kollateralfreude, Stärkung.

Auch ich persönlich habe das erfahren. Es hat uns sehr gerührt, dass hier in der Gemeinde eine Kollekte gesammelt wurde während wir auf Lesbos waren. Und auch uns ging es so, dass wir uns nicht nur über das Geld freuten, das wir direkt in Windeln, Hygienemittel und anderes für die obdachlosen Geflüchteten aus Moria umsetzen konnten, sondern wir freuten uns auch daran, dass wir so miteinander verbunden waren, dass wir spürten: Menschen aus unserer Gemeinde fühlen mit, sind mit uns und den Geflüchteten in Gott verbunden. Auch uns hat es das Herz erwärmt.

Ich erzähle euch das, weil dieser Aspekt der Gerechtigkeitsarbeit manchmal unterschätzt wird. Wir sehen ihn oft nicht. Bei dem Wort 'Gerechtigkeitsarbeit' assoziieren wir zuallererst Anstrengung, Mühe, Aussichtslosigkeit. Aber es geschieht eben so viel mehr, Menschen, erkennen einander als Verbündete, als einander nah und stärkend, als Geschwister, Menschheitsgeschwister oder Glaubensgeschwister und das erwärmt die Herzen. Auch das ist Erntedank und einfach schön. Amen

Wir hören das Lied „Gott gab uns Atem“ und können es mitsummen. Es ist die Nummer 432 im Gesangbuch.

Wir wollen aufstehen und miteinander beten:

Schöpfer der Welt,
wie schön hast du unsere Erde gemacht
mit wie viel Liebe alles gestaltet!
Überall können wir Erstaunliches entdecken,
überall Zeichen deiner weisen Ordnung
erkennen.
Du hast alles so eingerichtet,
dass genug da ist für alle Geschöpfe,
dass alle glücklich leben können.

Wie weh muss es dir da tun,
wenn du siehst,
wie rücksichtslos Menschen die Erde
ausbeuten,
wie brutal der Verteilungskampf unter uns ist,
wie unerträglich das Los der Armen!

Wir danken dir für alle Zeichen der
Verbundenheit. Wir danken dir für die Freude
und Herzenswärme, die mit dem Teilen deiner
Gaben einhergeht.

Gott, wir wollen dich trösten
mit mehr Achtsamkeit für deine Schöpfung!
Wir wollen das Leid von Menschen und Tieren
lindern.

Wir haben gute Absichten, Gott!
Hilf uns, sie in die Tat umzusetzen.

Alles, was uns bewegt, legen wir in das Gebet,
das Jesus uns gelehrt hat

Vater Unser

Gott segne unser Miteinander, Gott segne
unsere Sehnsucht und unsere Fragen, Gott
segne uns diesen Tag.

Musik